

## Ungarn – reine Routine oder...wenn der Wurm drin ist.

13.-17.05.2015 - Kerstin, Jana und Michael

Des Öfteren bin ich ja nun schon in Ungarn gewesen. Da hat man doch Routine und ist ganz gelassen – ja Pustekuchen! Vor der Abfahrt war ich so aufgeregt, dass ich beinahe meine Reisetasche neben unserem Transporter habe stehen lassen. Zudem hatte ich vergessen Schuhe fürs Tierheim einzupacken (die Wahrscheinlichkeit dort mal in die Sch...zu treten ist hoch). In Ungarn stelle ich fest, dass ich zudem den kompletten Kulturbeutel zuhause habe stehen lassen – gut dass der berühmte TESCO dort so früh öffnet. Irgendwie war der Wurm drin und es ging weiter...

Gegen 11:00 fuhren wir los um gegen 12:00 eine Pause einzulegen. Nicht weil wir bereits müde waren, sondern weil wir die Genehmigungen für den Transport hatten in Bente hatten liegen lassen. Diese brachte uns Elviera –sagen wir mal sehr rasch (womöglich liest ja jemand von der Polizei mit)- nachgebracht hat. Die weitere Fahrt an Staus via Leipzig,



führte uns über volle Straßen und Unmengen Prag, Bratwurstlover, äh Bratislava (für Insider: ja korrekt, Jana war mit dabei) an die ungarische Grenze. Zuvor veranstalteten wir in einem Waldgebiet kurz vor der Grenze ein Massaker an herumfliegenden Maikäfern. Es hörte sich an wie Steine, die auf die Windschutzscheibe knallen und die Sicht trübe sich im wahrsten Sinne des Wortes zunehmend ein.

In Ungarn zeichnete sich bereits eine riesige Gewitterfront über der Donau ab. In deren Folge konnte Kerstin das letzte Stück auf der Autobahn nur noch mit etwa 80km/h fahren. Kurz vor Mitternacht erreichten wir Esztergom und unsere Pension.

Nach meinem Einkauf um 6 Uhr (warum wohl?) und einem schönen Frühstück fuhren wir ins Tierheim. Dort trafen wir Julia und ihren Mann Necat, die bereits am Montag per Flugzeug angereist waren. Wir freuten uns alle mit so vielen vor Ort zu sein; besonders freuten wir Fahrer uns: So brauchten wir den Transporter nicht alleine ausladen und der war richtig voll –wer den wohl wieder gepackt hat??? (OK zugegeben, Lagosz Frauchen, Martina, und ich waren's).



Dann ging es ans Boxenaufbauen.

Auf besonderen Wunsch von Julia wurden dabei Unmengen an Kabelbindern verbraucht – mein Einwand, dass die jemand bei der Ankunft zur Reinigung der Boxen die auch alle wieder abmachen



müsste, fand kein Gehör (Natürlich bekam ich bei der Rückkehr den Ärger!!!). Kerstin verzurte als verantwortliche Fahrerin alle Transportboxen ausgesprochen gut. Es sah aus, als ob wir bei einem Outlet für Packgurte vorbeigefahren wären. Da rutschte nichts auch nur einen Millimeter. Bei der Verteilung der Steckbriefe, also der Festlegung, welcher Hund in welche

Box kommt, stellten wir fest, dass zwei Boxen fehlten. Wer hatte denn diesen Mist wohl gepackt??? Da eine nur für Einkäufe, etc. war (damit die Sachen beim Rücktransport nicht durch den Laderaum fliegen und die Hunde und uns kirre machen), nahmen wir Kartons. Den übrigen Hund weigerte sich Kerstin aber in einen Karton zu setzen. Wir fanden eine kleinere Box in Andreas Lager, befanden diese zum Transport von Kaballa einem Chihuahua gut und bauten sie auch noch ein.

Danach ging es in Tierheim. Wir fanden in einem Zwinger eine neue Hündin mit ihren Welpen. Andrea berichtete uns, dass diese am Vorabend in einem Karton vor dem Tor ausgesetzt worden war. Gott sein Dank haben sie sie noch vor dem großen Gewitter gefunden und reingeholt. Was müssen das für Menschen sein, die so etwas tun?

In Absprache mit Andrea holten wir nach und nach einige der Hunde aus dem Zwinger auf die Wiese hinter dem Tierheim um Bilder und weitere Videos zu machen. Dabei nutzen wir erstmals auch eine lange Schleppleine, was vielen Hunden sichtlich Freude machte. Außerdem hatten wir eine Stapel Bürsten und Kämmе mitgebracht und nutzen diese, was einigen Hunden sichtlich keine Freude

machte. Nein im Ernst, viele Hunde mochten es auch, gebürstet zu werden.

Der eklatanteste Unterschied vorher-nachher war sicherlich die hübsche Cora.



Cora nachher

Cora vorher

In einem Zwinger saß ein American- dürfen nicht nach die anfängliche Überlegung Aussehens mit dem Staffi und schwarzen BMW posieren zu abgeschwächte Variante von später in Ungarn vermittelt Fotohintergrund des gemieteten Kennzeichen!) wurde verzichtet.



Staffordshire Terrier. Hunde dieser Rasse Deutschland eingeführt werden. So wurde Necat wegen seines südländischen einem Goldkettchen neben einem lassen, verworfen. Übrig blieb die Necat mit Tiffy, die bereits zwei Tagen wurde. Auf den repräsentativen Opel Astra der beiden (mit Wiener

Zeitgleich begannen die Arbeiten am Welpenkindergarten genauer an der Betonplatte für drunter.

Die beiden jungen Kerle gingen richtig ran – was unsere Mädels nicht ganz damenhaft kommentierten. Als die beiden den Beton schön glatt gezogen hatten, kam Alfonso zur Kontrolle. Dabei prüfte er, wie weit er im frischen Beton wohl versinken würde – sehr tief, so das Ergebnis. Etwas überraschend berichtete dann einer der junge Kerle (und ich meine ein Grinsen in seinem

Gesicht gesehen zu haben) in astreinem Deutsch, dass „der große



weiße Hund“ das war. Schweigen auf der Damenseite....Wir beschlossen den Abend alle zusammen in einem Restaurant draußen bei einem guten Essen und einem Glas Bier oder Wein und staunten über die Deutschkenntnisse der Ungarn.

Yusra



Am nächsten Tag setzten wir unsere Bilder- und Videosession fort. Einige der Kandidaten waren recht ruhig wie z.B. Kapitany andere lebhaft wie Davina und Baro, die gemeinsam einen Zwinger bewohnen. Die wildeste Meute waren aber Parade und sein Harem, besteht aus Yusra, Kacer, Musi und Masi. Kerstin legte mir dabei nahe Kacer zu nehmen. Dieser Junghund



Kacer

hatte es am Vortag mit seiner Knibbelei bei ihr echt übertrieben; ihre Arme waren überall blau. Er ließ sich aber ohne große Probleme diesmal davon abhalten.

Und dann geschah auch noch ein Unglück.....meine Hose riss von oben bis zum Knie längs auf. Aber nicht durch die Hunde, sondern durch eine dusselige Aktion von mir. Danach bestand ich darauf, auf den Videos keine weiteren Hunde vorzuführen. Morgen früh – neue Hose - TESCO!

Im Tierheim wieder Schlimmes: Ina, die an einer Viruserkrankung litt, bekam einige Krampfanfälle hintereinander. Wir ahnten, dass das ein schlechtes Zeichen war. Dabei sollte die Kleine doch beim nächsten Mal mit, sie hatte die Zusage für ein festes Zuhause. Das Alles nahm uns sehr mit; uns war nicht mehr danach, schöne Bilder und lustige Videos zu machen. Für diesen Tag machten wir damit Schluss.

Andrea trafen wir am Abend zum gemeinsamen Essen im HfU-Stammlokal dem Csülök. Es gab viel zu besprechen und bei Andrea klingelte das Handy unablässig. Ich glaube der Vorstand der Deutschen Bank kann auch nicht gefragter sein, als Andrea. Wie sie all diese Anstrengungen bewältigt, ist mir immer ein Rätsel.

Ina

Zu unserer Überraschung Ina auf dem Tierheimgelände. zu knuddeln war uns eine die Streicheleinheiten sehr. unserer Abfahrt in einem musste. Ich werde die kleine ewig einen Platz in meinem



begrüßte uns am Samstag morgen Etwas wackelig aber immerhin. Sie große Freude aber auch sie genoss Wie traurig, dass sie später nach großen Krampfanfall bleiben Maus nicht vergessen – sie hat auf Herzen.

Eine der ganz lustigen Mäuse am Samstag war Tikka, mit ihr machten wir auch ungeplant einen Katzentest- ich meine ganz klar: Bestanden!

Tikka



Unter den Hunden, von denen wir am Samstag noch Fotos machten waren auch Vitara und Togo. Mitarbeiterinnen von Andrea hatten sie für uns aus dem Zwinger geholt, mit uns wäre das zu stressig für die beiden gewesen. Draußen



Vitara

auf der Wiese zeigten sie sich deutlich weniger ängstlich als im Zwinger. Für die Mäuse müssen wir Menschen finden, die solchen Angsthunden den Raum und die Zeit geben, die sie brauchen. Wir machten Bilder und Videos bis die Wiese durch die Hundeschule von Andreas Bruder, und wozu auch die Wiese eigentlich gehört, belegt wurde.

Es folgte die Übergabe der Patengelder, den Spenden für die OPs und der Spenden für den Welpenkindergarten an Andrea.



Nach einem gemeinsamen Essen im TESCO fahren wir in die Pension, um noch ein wenig zu ruhen.

Um 22:00 ging's wieder Richtung Tierheim. 19 Hunde eingeladen, alles wie immer rasch und problemlos. Lediglich Halika zeigte sich empört über die Störung ihrer Nachtruhe und darüber, dass man sie zuvor nicht gefragt hatte – Halika, wenn Du wüsstest, was für ein schönes Zuhause auf Dich wartet! Auf Richtung Passau. Mike der Pekinesenmischling gab nicht wirklich Ruhe und bellte immer mal wieder auf der Fahrt. Die anderen ließen sich nicht wirklich beeindrucken. Fast eine halbe Stunde zu früh, kamen wir in Passau an gegen 4:00 Uhr. Schöne Zeit, entsprechend müde waren die drei, die dort an ihre neuen Familien übergeben wurden.



Halika

früh,

Gramschatzer Wald war die nächste Station. Bettina, die kleine ängstliche Maus, wechselte hier aus unserem Transporter in das Auto ihres neuen Frauchens. Auf unserem letzten Zwischenstopp am Rasthof Malsfeld stiegen Beagle Argo und zwei Kumpels aus. Zudem luden wir eine Ladung mitgebrachte Sachspenden in Form von Decken und Körbchen ein- Danke dafür.

Kurz vor elf –nein nicht irgendwo in Deutschland- sondern in Benthe fahren wir auf den Hof von Herz für Ungarnhunde und wurden dort von vielen Menschen bereits erwartet. Es ist immer wieder schön, wenn man sieht, wieviele Menschen dort sind und sich freuen. Oft sind neben den Abholern auch weitere Freunde des Vereins dort. Es macht große Freude heimzukehren. 13 Hunde wurden in Benthe an ihre neuen Familien übergeben. Alle freuten sich – nur Halika schaute wieder etwas pikiert. Das wird wohl eine Diva- ach ne, ich glaube, sie ist schon eine.

Mein besonderer Dank gilt Kerstin und ihrer Schwester Jana, die mich mitnahmen und natürlich auch Julia und Necat. Es waren unvergessliche Tage in Eurer Mitte – Danke dafür. Und: Jederzeit gerne wieder!



Bis zum nächsten Mal

*Euer Michael*